



## „Brillanter Theologe und kritischer Geist“

### Kondolenzwort von Oberkirchenrat Helmut Völkel

#### zur Trauerfeier für Professor Dr. Wolfhart

#### Pannenberg am 12. September 2014



Liebe Frau Pannenberg,  
verehrte Trauergemeinde,

Im Namen des Landesbischofs, des Landeskirchenrats und im Namen unserer gesamten Landeskirche darf ich Ihnen, liebe Frau Pannenberg, unser aller Anteilnahme und Mitgefühl aussprechen. Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm wäre gerne selbst bei diesem Trauergottesdienst dabei gewesen und hat mich gebeten Ihnen auszurichten, dass er mit seinen Gedanken und im Gebet bei Ihnen ist. Dies gilt auch für den Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider. Beide befinden sich bei der Sitzung des Rates der EKD in Hannover und können daher leider nicht hier sein.

Beide wissen aber um die Bedeutung unseres Verstorbenen und um den Verlust, den sein Tod mit sich bringt. Denn mit Wolfhart Pannenberg verlieren wir nicht nur einen brillanten Theologen, einen kritischen Geist und einen hoch gebildeten Wissenschaftler, sondern auch einen aufrichtigen, der Wahrheit verpflichteten Christenmenschen und einen großen theologischen Lehrer.

So haben wir in dieser Stunde Gott zu danken für Professor Pannenberg, mit dem wir leben und arbeiten durften...

- Professor Pannenberg war Gründungsprofessor der Evangelisch-Lutherischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München in den Jahren 1968/69
- Er war Direktor des Instituts für Fundamentaltheologie und Ökumene und hat in dieser Funktion insbesondere die Zusammenarbeit mit den Katholiken und mit den Orthodoxen gefördert
- Der Verstorbene war langjähriger Vertreter der evangelischen Kirche in der Kommission für Glaube und Kirchenverfassung (Faith and Order) des Ökumenischen Rates der Kirchen

- Professor Pannenberg war regelmäßiger Prediger an der Universitätskirche St. Markus und in St. Matthäus
- Er lebte eine evangelische Katholizität, im Sinn der Ursprungsbedeutung der Worte „katholikos“ und „oikumene“.

Es gibt wohl kaum einen Pfarrer oder eine Pfarrerin in unserer Landeskirche, die sich nicht während des Theologiestudiums oder im Vorfeld des Examens mit der Systematik Wolfhart Pannenburgs beschäftigt und auseinandergesetzt hat. Und dies gilt nicht nur für die Protestanten unter den Studierenden. Auch zahlreiche Katholiken haben die Vorlesungen des evangelischen Dogmatikprofessors aus München gehört und von ihm gelernt. Die Ökumene war Wolfhart Pannenberg ein großes Anliegen. Der Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider würdigt den Verstorbenen mit den Worten: "Pannenberg gehört zu den bedeutenden Theologen des 20. Jahrhunderts, der ein wichtiger theologischer Brückenbauer für das ökumenische Gespräch war". Das Thema der ökumenischen Sonntagsgottesdienste und die Frage der Eucharistiegemeinschaft und der konfessionsverbindenden Ehen haben ihn intensiv beschäftigt. Er hatte wohl gehofft, dass noch zu seinen Lebzeiten in diesen Bereichen sichtbare Entwicklungen zu verzeichnen wären. Diese Hoffnung haben wir nun weiterzutragen.

Wolfhart Pannenberg hat seine Positionen aufrecht und standhaft vertreten. Er ließ sich nicht von der allgemeinen Stimmungslage aus der Bahn werfen. Er hat sich nicht angepasst und er rückte nicht von seinem Standpunkt ab, nur, um Konflikte und Kontroversen zu vermeiden. Das hatte unter anderem auch zur Folge, dass man immer wieder kritische Worte aus seinem Munde hörte, nicht zuletzt auch gegenüber den leitenden Organen und Verantwortungsträgern verschiedener Landeskirchen. „Unsere Kirche, mit der er ja so oft nicht einverstanden war, die aber immer zentral in seinem Horizont war, ist ihm zu großem Dank verpflichtet.“ So hat es Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm Ihnen gegenüber, liebe Frau Pannenberg, zum Ausdruck gebracht.

Zu Dank sind ihm die Menschen verpflichtet, die von ihm aufrichtige Kritik erhalten haben, die stets deutlich und klar, doch in geschwisterlicher Liebe gesprochen und von der Sorge um die Wahrheit getragen war. Zu Dank sind ihm wir, die wir bei ihm studiert und von ihm gelernt haben, verpflichtet. Und zu Dank ist ihm die Theologie verpflichtet, der er hoch bedeutende Werke geschenkt hat.

So wird er uns als Bruder im Glauben, als Mahner, als kritischer Geist und treuer Wegbegleiter fehlen. Wir befehlen ihn in Gottes Hand. Wir sind mit ihm verbunden im Glauben an die Auferstehung von den Toten. Er ruhe in Frieden.